

Judith Nussbaumer (l.) und Doris Althaus zeigen neue Arbeiten.

HRF

## Die innere Befindlichkeit ausdrücken

VON HANS R. FRÖHLICH

**Hersiwil** In einer Doppelausstellung zeigen Doris Althaus (Skulpturen) und Judith Nussbaumer (Bilder und Skulpturen) im NäijereHuus neue Arbeiten. Die Thematik der neuen keramischen Arbeiten hält Doris Althaus nach wie vor im engen Rahmen der Darstellung von Szenen aus dem Alltag fast ausschliesslich weiblicher Kindergestalten. Dies in ausgeprägter Vielfalt der Ausdrucksformen, wie sie die in Solothurn lebende und arbeitende Künstlerin im Umfeld ihrer Tochter miterlebt. Erstaunlich ist immer wieder die Geschlossenheit von Gestik und Gesichtsausdruck in den lebendig dargestellten Situationen, die mit fotografischen Schnappschüssen vergleichbar sind und nie gestellt wirken.

Kennzeichnend für das Schaffen von Althaus sind die verspielten Gruppenszenen in der Reihe der Miniaturen. Hier beherrscht sie Variationen der verschiedensten Gemütsfacetten. Bemerkenswert die Treffsicherheit der Proportionen, Gesten und im Speziellen des Gesichtsausdrucks, wie sie Althaus in grotesken Situationen jugendlicher Gestalten einzufangen weiss.

### Ungegenständliche Malerei

Judith Nussbaumer hat sich von den strengen makrofotografischen

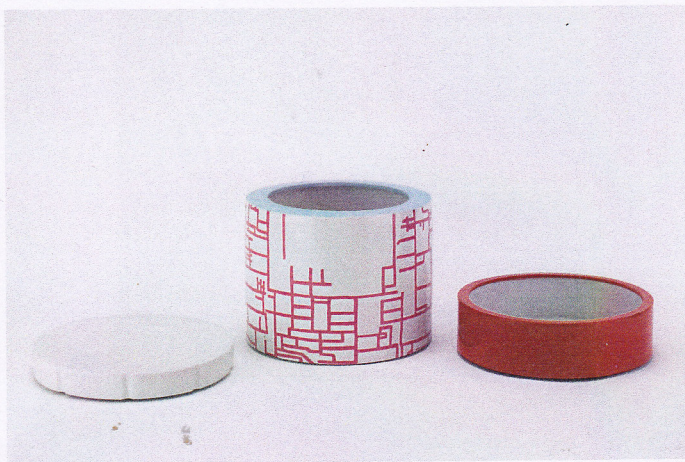
Einflüssen und rationalen Formen wieder der ungegenständlichen Malerei zugewandt und hat dadurch den so möglichen emotionalen Regungen Raum gegeben. Diese kommen explizit und oft innerhalb eines Bildes mit gegensätzlichen Ansätzen zum Ausdruck. Wenn auch eine beinahe stoisch beschauliche Grundstimmung ihres Schaffens in Acryl/Mischtechnik mit überwiegenden Warmtönen als wesentlich erscheint, sind doch erstaunlich viele explosive, quasi ungehaltene Gefühle erkennbar, die Nussbaumer mittels schwungvollen Blitzen kalligrafisch gezeichnet oder gekratzt zu Akzenten verdichtet. In ihren Arbeiten spielen das Licht eine grosse Rolle, betont die Fulenbacher Künstlerin.

Die einzige Arbeit im blauen Grundton vereinigt die gesamte emotionale Palette mit Meeresgisch, Vulkangewölk und zuckenden Blitzen nach oben verrauchend und sich ins Landschaftliche verklärend. Der Schritt zu geometrisch architektonischen Formen wiederum der Ratio huldigend liegt nahe und erinnert gleichzeitig an frühere Eisenskulpturarbeiten. Kleine weibliche Bronzeskulpturen bringen innere Befindlichkeiten zum Ausdruck.

**Öffnungszeiten:** Sa/So 14 bis 17, Mi 15 bis 18 und Fr 18 bis 20 Uhr.



Michael Messerli, *Tigers Power*, 2012. Steinzeug schamottiert, Kupferoxyd, 104 cm. Photo Benjamin Heizen.



Ausstellungsansicht / view of the exhibition Ceramica Contemporanea Svizzera, Museo d' arte.

Margareta Daepf, *Hutong*. Photo Dominique Uldry.

Die Preisträger Michael Messerli, Arnold Annen, Doris Althaus und Margareta Daepf.

